

Quilts machen Hoffnung auf Frieden

Israelische Künstlerin Bella Kaplan zeigt im PKC ihre Bildwerke aus Stoff

Im Pädagogisch-Kulturellen Zentrum (PKC) wurde am Sonntag eine Ausstellung mit Werken der israelischen Künstlerin Bella Kaplan eröffnet. Zugleich wurde das 60-jährige Bestehen des Staates Israel gefeiert.

Freudental. Am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel gegründet. Vor diesem Hintergrund wählte der Leiter des PKC, Ludwig Bez, Werke einer Künstlerin aus der Partnerregion des Landkreises Ludwigsburg, der Region Oberes Galiläa, aus. Bella Kaplan widmet sich der ungewöhnlichen Kunst, aus Stoffen, seien sie aus Wolle oder aus Seide, Bildwerke zu schaffen.

Als Artquilts werden sie bezeichnet und stellen eine traditionsreiche, über viele Jahrhunderte entstandene Form dar, die zwischen Kunsthandwerk und bildender Kunst angesiedelt ist. Die Künstlerin aus dem Kibbuz Kfar Giladi zeigt in der Freudentaler Ausstellung neue Arbeiten, die nach Raketenangriffen von palästinensischer Seite auf das Wohngebiet im Juli und August 2006 entstanden.

Bäume stehen im Zentrum der 24 Exponate. Bella Kaplan zeigt in ihnen symbolhaften, von Abstraktion geprägten Sprache die vom Feuer verbrannten Bäume, die zerstörte und verwüstete Landschaft und artikuliert damit ihre Betroffen-

heit mit dem Leiden der Natur, das ihr von Menschen zugefügt wurde. „Doch aus jedem Bild spricht zugleich auch Hoffnung auf neues Leben und auf Frieden“, erläuterte dazu der Freund und Nachbar der Künstlerin Uri Shkoli, der zusammen mit Bella Kaplan nach Freudental kam. Frieden gebe es noch immer nicht und in Israel müsse weiterhin um seine Existenz bangen. „Was wir Israelis brauchen, ist Verständnis für unsere Situation und Sympathie für unser Leben“, unterstrich Uri Shkoli.

Frisches Grün und eine weiße Taube mit einem Palmzweig im Schnabel fügte die Künstlerin als Symbole der Hoffnung in einzelne Werke ein, auch eine Harfe ist erkennbar. Auf die Stoffe, die sie selbst einfärbte, zuschnitt und mit feinsten Nadelstichen zusammennähte, fotokopierte sie sogar Fotografien, welche die heutige Situation mit blühenden Lavendelfeldern zeigen. Die sehr zahlreich er-



Mit jedem ihrer Bildwerke will die Isarelin Bella Kaplan die Hoffnung auf neues Leben vermitteln.

Foto: Martin Kalb

schiedenen Besucher der Ausstellungseröffnung erinnerte der Vorsitzende der Deutsch-jüdischen Gesellschaft Stuttgart, Franz-Hellmut Schürholz, in seiner Festrede an die Situation vor 40 Jahren, als Israel die Bundesrepublik Deutschland diplomatische Beziehungen zu-

einiger aufnahmen. „Damals hat wohl niemand damit gerechnet, dass sich im Lauf der Zeit immer mehr Menschen für das jeweilige andere Land und seine Bewohner interessierten würden“. Doch tatsächlich würden heute die beiden befreundeten Regionen Landkreis Lud-

wigsburg und Oberes Galiläa lebendige Verbindungen miteinander unterhalten.

Während der nächsten vier Wochen können die Artquilts von Bella Kaplan im PKC nach telefonischer Vereinbarung unter (07143) 2 41 51 angesehen werden. Rudolf Wesner